

Antrag

des Abgeordneten Christoph Schulze (BVB / FREIE WÄHLER Gruppe),
der Abgeordneten Iris Schülzke (BVB / FREIE WÄHLER Gruppe) und
des Abgeordneten Péter Vida (BVB / FREIE WÄHLER Gruppe)

Kein Drehkreuz BER

Dass der Standort Schönefeld ungeeignet ist, um dort einen Flughafen zu bauen, der größer als ein mittelgroßer Flughafen ist, war von Anfang an klar. Insbesondere das Raumordnungsverfahren von 1992 bis 1994 hat es deutlich ausgewiesen. Gleichwohl ging es damals um vier Start- und Landebahnen, aber es ging um eine Passagierkapazität von 40 bis 60 Mio. Passagieren. Mittlerweile ist der Flughafen bei 30 Mio. Passagieren angekommen, und wenn die Steigerungszahlen so weitergehen, wird er in absehbarer Zeit die 40 Mio.-Marke passiert haben. Insbesondere deswegen gibt es auch immer wieder die Diskussion um eine dritte Start- und Landebahn, ob diese aus Kapazitätsgründen notwendig ist oder nicht.

Fakt ist, dass im Planfeststellungsbeschluss drinsteht, dass es kein Drehkreuz ist, sondern ein mittelgroßer Regionalflughafen.

Fakt ist, dass genau diese Frage vor dem Bundesverwaltungsgericht verhandelt wurde und dort die Drehkreuz-Funktion keine Rolle spielte.

Fakt ist auch, dass nunmehr alle Beteiligten Berlin, aber auch Brandenburg, versuchen aus dem BER als mittelgroßen Regionalflughafen ein Drehkreuz zu machen.

Diese „Umwidmung“ des BER von einem mittelgroßen Regionalflughafen für Berlin und Brandenburg in ein Drehkreuz bringt massive Veränderungen in der Gesamtstruktur des Flughafens und des Umfeldes mit sich. Entweder es bleibt dabei, was gesagt worden ist: „Der BER ist und wird kein Drehkreuz.“ oder man möchte das jetzt doch umswitchen.

Aus diesem Grunde möge der Landtag Brandenburg beschließen:

Der Landtag lehnt die Überlegungen, aus dem BER ein Drehkreuz zu machen, grundsätzlich ab.

Christoph Schulze
BVB / FREIE WÄHLER Gruppe

Iris Schülzke
BVB / FREIE WÄHLER Gruppe

Péter Vida
BVB / FREIE WÄHLER Gruppe